

ALOIS WIERLACHER

Hingabe und Vertragsstiftung

Lessings *Emilia Galotti* und Goethes *Iphigenie auf Tauris*
als Dramen bibelkritischer bzw. rechtspolitischer
Sicherung menschlichen Lebens und Zusammenlebens

Mit einem fachstrategischen Beitrag über die
Weiterentwicklung der im globalen Kontext
unterschiedlich aufgestellten und standortbewusst
agierenden Germanistik(en) zu einer multilateralen
Regionalistik der deutschsprachigen Welt

2020. 366 Seiten (Beiträge zur neueren
Literaturgeschichte 403), Geb. € 38.-
ISBN 978-3-8253-4660-7.



Das vorliegende Buch schließt zwei berühmte Dramentexte der deutschen Aufklärung an Probleme der heutigen Weltgesellschaft an, die Gemeinwohlbelang beanspruchen dürfen. Lessings *Emilia Galotti* wird als Sicherung menschlichen Lebens und Zusammenlebens durch die glaubensgehorsame Hingabe der Titelheldin an die Überwindung vernunftwidriger biblischer Lebenslehren interpretiert, Goethes *Iphigenie auf Tauris* wird als Darstellung der vertraglichen Grundlegung eines globalen menschenrechtlichen Fremdenrechts erläutert.

Um dem *cultural lag* zu entgehen, der aufgrund des Umstands droht, dass sich die Globalisierung der Wissenschaften ohne die Globalisierung ihrer Organisationen vollzieht (Rudolf Stichweh), empfiehlt das dritte Kapitel des Buches der weltweit aufgestellten Germanistik, sich unter aktiver Wahrung ihrer standortbewussten Eigenständigkeiten zu einer multilateralen Regionalistik der deutschsprachigen Welt weiter zu entwickeln. Diskutiert werden nicht Fachteile wie Sprache, Literatur und Medien, sondern wissenschaftswissenschaftliche Grundprobleme von der weltbürgerlichen Dimensionierung des Faches über die Sicherung seiner pluralen Eigenleistung bis hin zu einem neuen Hochschullehrerprofil und einem neuen Toleranzbegriff.

Zum Autor

Professor Dr. ALOIS WIERLACHER gehört zu den namhaften Germanisten, die sich für die Konturierung ihres weltweit aufgestellten Faches als einer vielstimmig und standortbewusst agierenden Disziplin eingesetzt haben. Nach seiner Promotion bei Richard Alewyn in Bonn und seiner ersten Professur an der UCLA in Kalifornien, der Arbeit am konzeptionellen Aufbau der Deutschen Abteilung für Ausländer der Universität Heidelberg zu einem selbstständigen Institut, dem Prodekanat der Neuphilologischen Fakultät und der Habilitation in Heidelberg 1982 war er von 1983 bis 1984 als Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprachenphilologie an der Universität Hamburg und von 1986 bis 2001 als Professor für interkulturelle Germanistik an der Universität Bayreuth tätig. Er hat eine Fülle von Publikationen vorgelegt, mehrere wiss. Gesellschaften und Institutionen einschließlich Sommeruniversitäten ins Leben gerufen, er war Gastprofessor u.a. in Princeton und ist Ehrenprofessor der Universitäten Karlsruhe, Qingdao und BFSU (Peking).

Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg



www.winter-verlag.de

Inhalt

Einführung

Kapitel 1: Hingabe im Glaubensgehorsam: Lessings *Emilia Galotti* als bibelkritische Sicherung menschlichen Lebens und Zusammenlebens

Einführung – Zur menschlichen Stimme und ihren Wirkungen – Emilias Frömmigkeit – Der Sakralraum ‚Kirche‘ als kulturelle Zwischenwelt und die Selbstdiskreditierung des Prinzen – Die Adiaphora, Odoardos manichäische Weltflucht und Emilias Tumulte – Emilia auf dem Weg zu sich selbst – Der Buchstabe ist nicht der Geist: Emilias Bewahrung des Glaubensgehorsams gegen die Anspruchsautoritäten der Bibel und der Kirche – Der Glaubensgehorsam und das Gewissen als Anker Emilias – Zur Gewissenlosigkeit der Macht – Zur Schuld der Mutter und zum Abschied Emilias vom Paternalismus – Emilias Verwandlung – Die Entscheidung – Emilia als Christusfigur – Odoardos Prozessankündigung – Statt einer Zusammenfassung.

Kapitel 2: Vertragsstiftung: Goethes *Iphigenie auf Tauris* als Darstellung der vertraglichen Grundlegung eines globalen menschenrechtlichen Völkerrechts

Einführung – Die Exilsituation Iphigenies als Ausgangspunkt des dramatischen Geschehens – Zum Interessenunterschied zwischen Iphigenie und Thoas – Zum ersten Gespräch (I,3): Abstandnahmen, Kränkungen und ein Versprechen – Des ‚frommen Gastes Recht‘ – Fremdheit und Initiative – Zur Relevanz der kulturalen Dimension personaler Identität – Zur dramaturgischen Vorbereitung der Übereinkunft zwischen den Hauptfiguren und zu Iphigenies Anthropologie des Vertrauens – Zum zweiten Gespräch zwischen Iphigenie und Thoas (V,3): Der Rollenwechsel, die Gleichstellung der Frau und die Hochwertung des Gefühls – Das dritte Gespräch (V,6) – Iphigenies unerhörte Tat: die Ausweitung des „frommen Gastes Recht“ zum allgemeingültigen „freundlichen Gastrecht“ – Statt einer Zusammenfassung: Zum Vertragscharakter der Verständigung zwischen Iphigenie und Thoas.

Kapitel 3: Vom Nebeneinander zum Miteinander: Institutionelle Perspektiven einer strategischen Weiterentwicklung der im globalen Kontext unterschiedlich aufgestellten und standortbewusst agierenden Germanistik(en) zu einer multilateralen Regionalistik der deutschsprachigen Welt

Vorbemerkungen – Das Dreiermodell der Deutschen Philologie – Von der universalistischen Konzeption der Germanistik deutscher Provenienz zum differenzierenden Verständnis des Faches als einer global aufgestellten und standortbewusst agierenden Disziplin – Die wissenschaftliche Haltung – Konturen der pluralen Weltgermanistik – Rückblicke auf die Anfänge der Differenzierungsarbeit – Das germanistische Dreieck – Über die Weiterentwicklung der differenzierten Disziplin zu einer multilateralen Regionalistik der deutschsprachigen Welt – Aspekte der Weltgermanistik als multidisziplinärer Wissenschaft des Zusammenlebens – Zur wissenschaftlichen Eigenleistung und zur Wir-Intentionalität als Bedingungen der Wissensgemeinschaft – Zur Mehrsprachigkeit des Faches – Xenologisches Wissen als intellektuelle Grundausstattung der Weltgermanistik – Zu den konstitutiven Kulturbegriffen des Faches – Der leitende Kritikbegriff – Lerngemeinschaften, Zukunftskonferenzen und Weiterbildungsangebote – Zur standortbewussten Thematologie regionalistischer Germanistik – Das Desiderat der Gastlichkeitsforschung – Vom Bedarf eines neuen Hochschullehrerprofils – Statt einer Zusammenfassung: Aktive Toleranz (Toleration) als Grundlagenkategorie der Weltgermanistik.

Auswahlbibliographie